

tönte eine wilde Musik; sie rührte von einer Gesellschaft von Negern her, die so schwarz und glänzend aussahen und mit so wolligen Krausköpfen versehen waren, als kämen sie ganz frisch aus der heißen Zone. „Arme Menschen!“ sagte Fräulein Abelheid mitleidig. „Wie müssen sie in diesem Nebellande die Glut ihrer heimischen Sonne vermissen!“

Ihr Bruder lachte und hielt den Buben fest, der eben umherging, um in seinem roten Turban den farbigen Lohn einzusammeln, und dazu in einem wunderlichen Kauderwelsch radebrechte, das wohl Negerenglisch sein sollte. „Junge,“ sagte Herr Weber auf deutsch, indem er ein Geldstück zwischen den Fingern blitzen ließ, „diesen Schilling bekommst du, wenn du mir ehrlich sagst, wo Ihr zu Hause seid.“

Der Negerknabe sah ihn zweifelnd an, dann lächelte er verzehmt und raunte ihm zu: „Scheenstes, kutestes Härrche, mer sin aus Dräsen, aber ich pitt scheen, sagen Se's nich weider!“ Er nahm seinen Schilling in Empfang und sprang seelenvergnügt davon; Ilse lachte herzlich, aber Fräulein Ottilie sagte zürnend: „Welch frecher Betrug! und du unterstützest ihn noch, Theodor!“

„Was willst du?“ versetzte er achselzuckend; „die armen Burischen wollen doch auch leben, und in Dresden macht man vermutlich höhere Ansprüche an die musikalischen Leistungen, als hier. Das bißchen schwarze Farbe aber macht einen viel größeren Eindruck, als das unverfälschte Deutschtum.“

„Was will jener Mann dort?“ fragte Ilse ihren Führer. „Er schreit so furchtbar, daß er schon blaurot im Gesicht ist; und nach seinen wilden Gebärden möchte man meinen, daß er die Leute zu einem Aufruhr aufstachelt.“

„Das ist ein Straßenprediger, der seine Zuhörer zur Buße und Besserung ermahnt.“

„Aber sie können ihn in dem Lärm doch gar nicht verstehen; warum sucht er sich nicht einen stilleren Ort aus?“

„Dahin würden sie ihm nicht folgen,“ erwiderte Herr Weber achselzuckend, „daher greift er herein ins volle Menschenleben und packt sie da, wo er sie eben findet. Aber sehen Sie, Fräulein Stein, hier haben Sie eine Musterkarte verschiedener Völkerschaften vor sich. Da kommt ein Häuflein bezopfter Chinesen würdevoll angeschritten — die Leute in den sehr mangelhaften Anzügen, die alles mit offenem Munde anstarren, sind Neuseeländer, und die Riesen dort, mit den kurzen Röckchen und nackten Knien, schottische Hochländer. Diese